

nachträglich die früher verweigerten Forderungen. Bismarck war jetzt der volkstümlichste Mann in ganz Deutschland.

Nach der Kriegserklärung Frankreichs im Jahre 1870 griffen der Norden und der Süden Deutschlands einmütig zu den Waffen. Als dann nach vielen ruhmreichen Siegen des deutschen Heeres Elsaß-Lothringen, das die Franzosen einst so schmachvoll geraubt hatten, an Deutschland zurückgefallen und das neue Deutsche Reich erstanden war, wurde Graf Bismarck als deutscher Reichskanzler an die Spitze der neuen Regierung gestellt. Sein dankbarer Kaiser und König erhob ihn in den Fürstenstand und verlieh ihm das Gut Friedrichsruh mit dem Sachsenwalde bei Hamburg als erblichen Grundbesitz.

8. Seitdem hat das Deutsche Reich eines ungestörten Friedens sich zu erfreuen gehabt. Es ist der bewunderungswürdigen Geschicklichkeit des Reichskanzlers sogar gelungen, Österreich die schmerzliche Erinnerung an Königgrätz vergessen zu lassen und zwischen Deutschland, Österreich und Italien einen „Dreibund“ zu stande zu bringen, der wohl stark genug ist, mutwilligen Friedensstörern das Handwerk zu legen, und noch heute als die sicherste Stütze des Friedens dasteht. Aber auch das Deutsche Reich für sich allein ist stark. Sein Bau ist so fest gefügt, und an der Verstärkung seiner Land- und Seemacht wird so unablässig gearbeitet, daß Bismarck schon im Jahre 1888 bei der Beratung einer Wehrvorlage im Reichstage unter dem lebhaftesten Beifalle des Hauses sagen konnte: „Wir Deutschen fürchten Gott, sonst nichts in der Welt.“

Hand in Hand mit der Wahrung des Friedens nach außen ging der Ausbau des Reiches nach innen vor sich. Besonders hervorzuheben sind die Gesetze, die auf des Kaisers und des Reichskanzlers Anregung zum Schutze und zum Wohle der arbeitenden Klassen erlassen wurden.

9. Nach dem Tode Kaiser Wilhelms I., dem Fürst Bismarck stets ein treuer Diener und Berater gewesen war, widmete er seine Kräfte noch zwei Jahre lang den beiden folgenden Kaisern. Im März 1890 schied Deutschlands erster Reichskanzler aus dem Amte. Bevor der Fürst Berlin verließ, besuchte er noch das Mausoleum in Charlottenburg, um in die Gruft des großen Kaisers Wilhelm hinabzusteigen. Drei Rosen, die er sich im Parke vom Hofgärtner erbeten hatte, legte er am Sarge des Monarchen nieder.